Litteratur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden**

Band (Jahr): **9 (1862-1863)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

X.

Litteratur.

Aus Büchern und Zeitschriften.

In den **Alpenbildern** von *Otto Bank* (Leipzig 1863) bespricht der Verfasser mit feinem Gefühl den besonderen Charakter unserer Gebirgslandschaften, und insbesondere sind uns seine treffenden Bemerkungen über das auffallende Colorit alpiner Landschaften, so z. B. des Thalbeckens von Bivio aufgefallen. Ebenso wird der eigenthümliche Gegensatz der graubündnerischen Alpenwelt der schweizerischen gegenüber sehr richtig hervorgehoben, indem erstere ihre Schätze «die an Formen und Farbe, sowie an Mannig-«faltigkeit mit allem Grossen wetteifern können, das es in «der gesammten Alpenwelt von Krain bis zum Jura gibt» mehr auseinander zerstreut hat, und nicht in so bequemer Weise gruppirt darbietet, wie Wallis und Berner Oberland. Insbesondere werden eine Ersteigung des Parpaner Rothhorns und des Languard «des Berges der Berge» mitgetheilt.

Ein Ausflug nach der Scesaplana von Dr. *Th. Simler* («Berna», Taschenbuch. 1864. Bern). Humoristische Darstellung einer Excursion.

Das italiänische Graubünden von *P. v. S.* (Zeitschrift «Ausland» Nr. 42, 43. 1863. Augsburg.) Historisch-topographische Darstellung über die Thäler von Misox, Bergell und Puschlav.

Das rhätische Münsterthal von *Pfarrer Leonhardi* («Die Schweiz» 1864. II. Bern).

Dasselbe geographisch-statistisch dargestellt findet sich bei *P. Foffa, des Bündnerische Münsterthal, eine historische Skizze.* (Chur 1864.)

Der Pitz Tschierva im Oberengadin von *Heinrich Zeller* (Berg- und Gletscherfahrten in den Hochalpen der Schweiz von Ulrich, Weilenmann und Zeller. II. Sammlung. Zürich 1863.). Die Besteigung der 10,990′ hohen Bergspitze geschah im August 1861; früher ist dieselbe schon durch Coaz, Hirzel, Krättli, Dr. Brügger u. A. bestiegen worden. Herr Zeller war von seiner Tochter begleitet; der Weg hin und zurück dauerte 16 Stunden. Ranunculus glacialis wurde noch bei 10,000′ Höhe gefunden. «Es dürften in den Alpen wenige Gipfel von dieser Höhe aufzuweisen sein, deren Erklimmung ohne die Beschwerden und Gefahren einer Gletscherwanderung bewerkstelligt werden kann».

Bergbesteigungen. (Aus öffentlichen Blättern.)

1. *Eine Ersteigung des Pitz Linard.* (Neue Bündner Zeitung Nr. 238—40. 1863.) Die ungenannten Bergsteiger wählten einen bisher nicht eingeschlagenen Weg, der, so gefährlich er auch an zwei als Plattamala und Chamin bezeichneten Punkten sei, durch einige Sprengungen beinahe gefahrlos gemacht werden könnte, und daher entschieden den anderen mühsamen Zugängen über Schutt und Geröll vorgezogen zu werden verdiene. Der Weg aufwärts dauerte 7¼ der Rückweg bis Süs 2½ Stunden.

2. *Besteigung des Pitz d'Albula oder Uertsch,* durch Herrn

Jacobsen aus Wien und Lehrer M. G. von Ponte, am 12. August 1863. (Neue B. Zeitung. 219.) Die Erklimmung der Spitze wird für schwindelfreie Bergsteiger als nicht sehr gefährlich geschildert. Das vorzügliche Panorama erstrecke sich vom Orteles bis zum Monterosa und gewähre gleichzeitig den Einblick in die benachbarten bewohnten Thäler.

3. *Nuova Ascesa del Pizzo Bella vista, del Pizzo Zupò e del Pizzo Bernina dalla parte di Poschiavo.* (Grigione italiano 1863. Nr. 76. Poschiavo.) Die kühnen Bergsteiger (P. Bardellini, Franz und Carl Lanfranchi) haben ein schönes Stück Arbeit geliefert, indem sie am 15. September von der Alp Felleria und Malenco aus den Bella vista (die Düfour'sche Karte gibt diesen Namen nicht an) und hierauf den durch ein Joch von ihm geschiedenen Pitz Zupo (3999 Meter) erstiegen. Am 16. wurde der P. Bernina (4052 Meter) mit ziemlicher Schwierigkeit erreicht, und endlich am 17. mit dem P. Palü (3912 M.) der Schluss gemacht. Wiewohl die Steigung Puschlaverseits eine viel längere ist, soll sie leichter sein als von Pontresina weg, von wo aus nach dem P. Bernina 15 Stunden Wegs sind, während man von Puschlav aus in nur 10 Stunden (5 Stunden nach der Alp Felleria, und 5 Stunden von dort auf die Spitze) hingelangen soll.

Panorama des Pitz Ot (*Berlepsch* «Schweizerführer» 1863). Ein schönes Blatt, wie denn überhaupt unser Kanton in diesem Handbuch sehr sorgfältig behandelt ist.

Chemische Untersuchung des Mineralwassers von Fideris (von *Prof. Dr. Bolley*, in der Schweizerischen Wochenschrift für Pharmacie Nr. 16. Schaffhausen. 1864). Wir entnehmen dieser Analyse folgende Angaben. Die «Trinkquelle» enthält auf das Pfund von 16 Unzen oder 7680 Grane folgende Bestandtheile:

Schwefelsaures Kali . . .	0,017052	Gran.
Schwefelsaures Natron . .	0,050688	»
Chlornatrium	0,063744	»
Kolensaures Natron . . .	5,958944	»
Kohlensaure Kalkerde . .	5,269248	»
Kohlensaure Magnesia . .	0,580608	»
Kohlensaures Eisenoxydul .	0,089088	»
Kieselsäure	0,013938	»
Alaunerde	0,047616	»
	12,070926	Gran.

An freier Kohlensäure findet sich in Kubikzollen im Pfund Wasser:

(1 ℔ = ½ Liter; 1 Kubikzoll = 27 C C.) bei 0° C. und 760 M. M. Barometerstand

am 19. Juli — am 25. Okt.

22,22 Kubikzoll. — nach der neuen Fassung 23,33 Kubikzoll.

Ihre Temperatur betrug bei Luftemperatur von 13,8° C.: 8° C., bei Lufttemperatur von 10,2 C. : 7,2 C.

Die «Badequelle» zeigt in Bezug auf ihren Gehalt an Kohlensäure mit der «Trinkquelle» verglichen, dass sie hierin ziemlich schwächer ist. Verglichen mit St. Moritz Alte und Neue Quelle steht Fideris in Bezug auf die Summe fester Bestandtheile zwischen beiden drin, besitzt aber nur halb so viel freie Kohlensäure, und gegenüber der Neuen Quelle von St. Moritz nur den Drittheil an kohlensaurem Eisenoxydul.

Am Schlusse der Arbeit heisst es: «Durch diese Analyse hat sich neuerdings der reiche Gehalt des Fideriser Wassers an den wirksamsten Bestandtheilen constatirt und die seit Jahrhunderten mit Recht berühmte Quelle sich als ein Natron-Eisensäuerlig ersten Ranges erwiesen. Das Fideriser Mineralwasser ist klar und geruchlos, hat einen angenehm säuerlich prikelnden Geschmack, befördert Appetit und Verdauung, und

seine vorzüglichen Wirkungen, durch welche schon die überraschendsten Kuren erzielt wurden, sind längst bekannt. Es wird selbst von sehr empfindlichen und reizbaren Personen leicht ertragen, seine Aufnahme ins Blut geschieht rasch und seine diuretische Wirkung ist eine auffallende.»

Balneologische Skizzen. (Augsburger Allgemeine Zeitung. 1863. Beilage). Gedrängte Uebersicht über die wichtigeren Bäder unseres Kantons.

Ueber das Badeleben in St. Moritz findet sich eine anziehende Darstellung von *E. Kossak* (Reisehumoresken. Berlin 1863), welche den Gegensatz des gesellschaftlichen Tones im hohen stillen Alpenthale demjenigen der geräuschvollen Luxusbädern am Taunus und Rheine gegenüber in gelungener Weise zur Anschauung bringt.

Bericht über einen Ausflug in's Engadin von *Dr. Herrich-Schäffer* (Correspondenzblatt des zoologisch-mineralogischen Vereins in Regensburg XVII. 1863). Der Bericht wird nur als ein vorläufiger gegeben, und enthält zunächst eine Darstellung der vom Verfasser im Oberengadin behufs Lepidopterologischer Forschungen in Gesellschaft mit andern Entomologen unternommenen Ausflügen. Eine Zusammenstellung der gesammten Ausbeute, das Oberengadin betreffend wird, für später in Aussicht gestellt, wobei auch die Ergebnisse der vieljährigen Untersuchungen von Herrn Pfaffenzeller mit aufgenommen werden sollen. Insbesondere gibt der kundige Verfasser praktische Winke für Sammler, wobei auch auf die besondern Vorzüge des Oberengadins für das Studium der alpinen Schmetterlingsfauna aufmerksam gemacht wird.

Beiträge zur Flora von Oberengadin von *Dr. O. Nickerl* («Lotos» Zeitschrift für Naturwissenschaften XIII. Prag 1863). Ein Verzeichniss von über 400 Pha-

nerogamen, die der Verfasser zum grössten Theil im Oberengadin, zum Theil auch im Unterengadin in den Jahren 1857, 1858 und 1862 zumeist selbst gesammelt hat, und das vielfach die bereits bekannten Standorte einiger selteneren Pflanzen bestätigt.

Die Föhrenarten der Schweiz von *Prof. O. Heer* (Verhandlungen der Schweizer. Naturf. Gesellschaft in Luzern 1852). Ein wichtiger Beitrag zur Kenntniss dieser schwierigen Coniferenspezies und zugleich ein Beitrag zur rhätischen Flora, da dem Verfasser viele Materialien aus Bünden vorgelegen hatten.

Ueber die geologische Beschaffenheit von Ost-Bündten von *Prof. G. Theobald.* (Verhandlungen der Schweizer. Naturforsch. Gesellschaft in Luzern. 1862.)

Ueber den Turnerit von Rueras. («Mineralogische Mittheilungen» von *Dr. G. vom Rath.* 1863.) Das seltene Mineral fand sich in Begleitung von gelbem Bergkrystall und Anatas auf Talkschiefer.

Killias.